

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkäntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dom. III. post Trinit.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630)

Drum wünschen und singen wir: Den rechten Weg, o Herr, ich mein, den wollestu mir geben.

Betet: Herr gib uns Hirten und Bekenner nach deinem Herzen, wie Johannes war.

Psalm: Lauffet Jesu nach, wie Johannes für ihm her lieff.

Dom. III. post Trinit.

Eingang.

Gen. XVIII, 32. Finde ich zehen Gerechte zu Sodom, so will ich sie nicht verderben; Solche, die gerecht sind im Glauben, oder durch wahre Buße gerecht worden sind.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: In der Lehre von der Buße giebt es allzuviel schädliche Irrthümer, 3. E. Daß einer so fromm

fromm sey, daß er gar keiner Buße bedürffe; Oder daß es keine solche Frommen gebe, die der ersten und grossen Buße nicht bedürffen.

Ein sehr schädlicher und grosser Irrthum war die Meynung der Papisten, daß die Buße im Geld geben, Ablass kauffen, strengen Wercken, u. s. f. bestehe.

Derselbe ist durch die Reformation gefallen; Aber an dessen Statt kommt ein anderer bey guten Schein und Meynung auff: Daß es nemlich keine wahre Buße sey, wenn nicht eine solche Sinnes-Änderung vorgegangen, daß an dem Menschen ferner nichts mehr zu ändern ist, sondern er nur in den Stufen des Guten zu zunehmen hat.

Dieser Irrthum macht geistlich stolz, eigensinnig, parteyisch, oder desperat, als könne man gar nicht zur wahren Bekehrung kommen.

Die wahre Buße und Bekehrung trifft freylich das Herz und dessen Grund: Sie ändert warhafftig, und nimmt die Herzschaft der Sünden weg: Sie bringt
war

wahrhaftig auf den guten Weg, und
hilfft darauf fort. Aber alles wird nicht
also gebessert, daß auch die Befeierten
nicht solten Ursache haben, noch auch man-
ches an sich zu ändern: Wie wir an Chri-
sti Jüngern sehen.

- II. Die gefährliche Lust: Ohne Buss
leben wollen: Wie verlauffene Scha-
fe, die auch von dem Hirten lauffen, der
sie gefunden hat. So machten es die Ju-
den, Jer. VIII, 2. 4. Sie wolten sich nicht
befeieren, Jer. V. Solche Leute sollen
am Ende der Welt in grosser Menge
seyn, Apoc IX. XVI.

Das Leben eines bußfertigen Adams
will dem Fleisch und Blut keine Lust
machen; Die Lust dieser Welt kan den
Schweiß der Arbeit, und deren Ver-
drißlichkeit nicht vertragen.

Diese Lust macht an statt der Freude im
Himmel lauter Unlust.

Wer in seinen Sünden bleibt,
Schand und Laster ferner treibt,
Mit des Epicuri Schweinen,
Der macht Gott und Engel weinen.

Mit

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: Die wahre Bekehrung ist ein göttl. Suchen und Finden. Das Schaf und der Groschen finden sich selbst nicht.

Gott giebt die beste Buße, Aet. V. XI.

Wir sind wie ein todter Handschuch, in welchem eine lebendige Hand steckt, und ihn beweget.

Die dieses nicht herzlich glauben, die bekehren sich nicht recht, Hof. VII.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Wir müssen uns von Gott finden und tragen lassen.

Die Menschen müssen sich geben, wenn die wahre Bekehrung an sie kommen soll, sie müssen das Gewehr der Widerstrebung, des Eigensinnes, Hochmuths, der Nachlässigkeit u. s. f. strecken. Sunt vincibiles & vincendi. Darum ergieb dich nur darein.

Betet: Befehre du uns, Herr, so werden wir bekehret, Jer. XXXI, 18.

Eilet: Oder macht doch dem lieben Gott, der nach euch Sündern eilet, es nicht so schwer.

